

Anmaßendes Politikverständnis

So eine Kleinigkeit erfährt die geneigte Bürgerin, nachdem die Entscheidung gefallen ist: „Nur Gericht kann Krematorium stoppen.“ Und: „Thomas Görtz hält die Entscheidung für richtig.“ Nun denn. Als existiere noch nicht genug Politikverdrossenheit.

Ganz nebenbei erfahren wir Anwohner, dass in absehbarer Zeit – gleich um die Ecke – jährlich mehr als 3000 Leichen gewinnbringend verbrannt werden sollen. Damit sich das Unternehmen lohnt, importiert man, wohl zur Amortisierung der Maschinerie, noch Leichen von den holländischen Nachbarn.

Wohlgemerkt, wir sprechen nicht von Trauer, Abschied und Beisetzung – darüber erfahren wir nichts. Wozu auch?! Es geht um zu beseitigende Materie. Und wenn es schon darum geht: auch um ungefilterte Giftstoffe, um nicht überschaubare Gesundheitsrisiken, um nicht auszuschließende Störfälle... und um das Gefühl, mit jedem Atemzug „Tod“ einzuatmen. Man stiehlt uns sozusagen die Atemluft und zieht uns den Boden unter den Füßen weg. Und man sieht uns Bürger als lästiges Hindernis auf dem Weg zu schnellem Profit, schaut man auf eine Mail des Herrn Görtz, der genau wusste, wie seine Wähler denken, und jegliche Bürgerbeteiligung umgangen hat. Zitat: „In Nottuln gab es deswegen richtig Stress mit Unterschriftensammlung und Protest...“

Nun informiert Herr Görtz am 5. Dezember großzügig und gemeinsam mit seinen Investoren über den geplanten Bau.

Das alles geschieht im Luftkurort Xanten. Und in seiner näheren und weiteren Umgebung. Wie kurzsichtig können Politiker sein? Wer kann ihnen helfen?

Wo ist der Aufschrei über so ein anmaßendes Politikverständnis?

Eva Luise Braun, Ginderich

Bisher nicht veröffentlicht in der *Rheinischen Post*